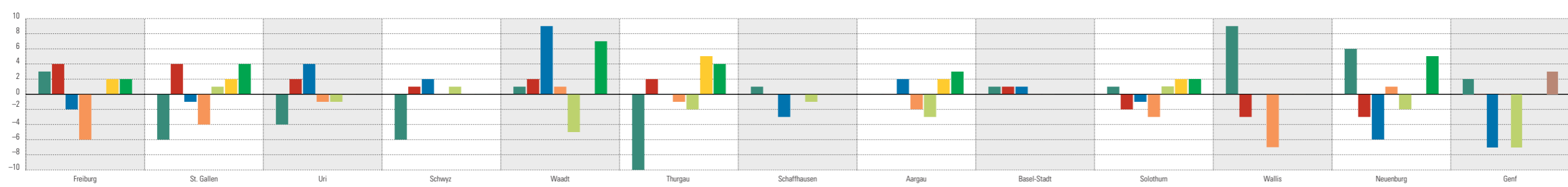
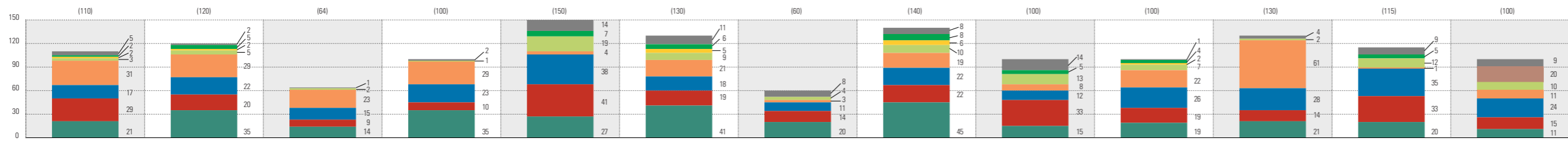


Kantonale Parlamentswahlen in der ersten Legislaturhälfte 2011 bis 2015

Sitzgewinne/-verluste im Vergleich zur Vorperiode



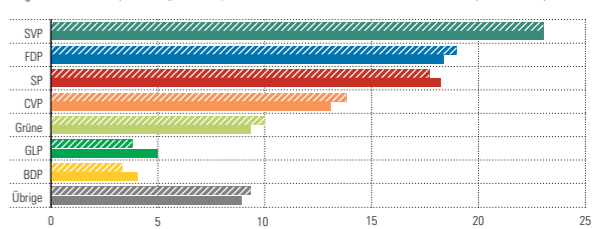
Sitzverteilung in den Kantonsparlamenten (in Klammern das Total der Sitze)



QUELLE: BUNDESAMT FÜR STATISTIK

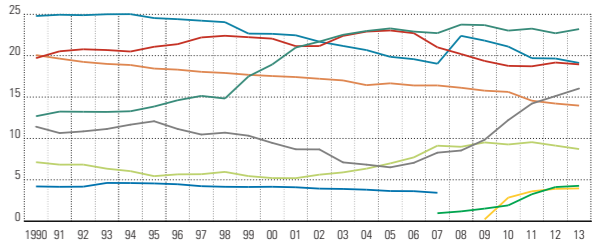
Wähleranteile

Vergleich 2013 zu 2011 (schraffiert), in Prozent, basierend auf den kantonalen Wahlen in 23 Kantonen (Stand Oktober)



Parteistärken in den Kantonsparlamenten

Gewichtung nach der Bevölkerungszahl der Kantone, in Prozent



Die FDP fusionierte 2009 mit der LPS, die Anteile ab 2009 werden kumuliert. Die GLP entstand aus einer Abspaltung von der GP Zürich. Die BDP entstand 2008 aus einer Abspaltung von der SVP in Graubünden, Bern und Glarus. NZZ-INFOGRAFIK/et.

BDP – nur gekommen, um zu regieren?

Die Bürgerlich-Demokratische Partei ringt um Themen und Etablierung

Fünf Jahre nach der Gründung ist nicht restlos klar, wo sich die BDP einordnet. Zunächst wurde sie als die «anständige SVP» bezeichnet...

Michael Schoenenberger

Was andere erdauern müssen oder nie erhalten, das hatte die Bürgerlich-Demokratische Partei schon ganz am Anfang...

Stimmen Widmer-Schlumpf auf Gedeih und Verderben angewiesen ist. Andererseits entdeckte die BDP offenbar – bedenkt man die positive Entwicklung in den kantonalen Wahlen – eine «bürgerliche Marktücke»...

Eine weitere inhaltliche Profilierung ist in der Energiepolitik gelungen, auch dank der CVP. Hier trägt die BDP den Atomusstieg einmütig mit, obwohl in ihren eigenen Reihen prominente frühere AKW-Befürworter sitzen...

Angriff auf FDP-Liberale

Jenes Thema, das die zweite Hälfte der Legislatur, spätestens aber das Wahljahr prägen wird, hat Landolt eigenmächtig bereits angeissen: Die Vertretung der Parteien in der Landesregierung...

Profil noch mangelhaft

Das Parteiprogramm lag zwar bereits am Gründungstag 2008 vor, trotzdem war die BDP jene Partei, die von den Wählerinnen und Wählern gemäss der Selects-Wahlumfrage von 2011 mit keinem Thema richtig identifiziert wurde...

Dies war ein erster, wichtiger Prüfstein dieser Legislatur, der den Grad der Annäherung beider Parteien gezeigt hat.

Lebendiges Genmaterial

Nebst dem Wirken von Bundeshaushaltsfraktion und Parteispitze haben die BDP-Leute Fleissarbeit in den Kantonensektionen, die BDP zählt 7000 Mitglieder. Allerdings präsentiert sich die Lage in den Kantonen unterschiedlich...

Die Positionierung der BDP in Sachfragen, ihre im Vergleich zu SVP oder FDP kleineren Berührungspunkte mit der Linken und ihre Stützung in den Kantonen zeigt, wie lebendig das Genmaterial der früheren Demokraten ist...

WAS DIE «NEUE MITTE» IST UND WAS SIE WILL – SECHS FRAGEN AN BDP-PRÄSIDENT MARTIN LANDOLT UND GLP-PRÄSIDENT MARTIN BÄUMLE

Ihre Partei wird der «neuen Mitte» zugeordnet. Was ist neu an dieser Mitte?



Landolt: Wir haben primär die Mitte gestärkt, nicht nur einfach erneuert. Neu ist, dass mit uns die Mitte auch für eine progressive junge Generation wieder attraktiv geworden ist.



Bäumle: Neu ist, dass wir sachbezogen und unverknüpft auch mit anderen Parteien Lösungen erarbeiten, diese dann mehrheitsfähig machen und auch umsetzen.

Die drei Sprachen der Opposition

Eine Bilanz der kantonalen Parlamentswahlen. Von Daniel Bochsler, Pascal Sciarini und Karima Bousbah

Schweizweit sind die alten bürgerlichen Parteien unter Druck. Doch so uniform dieser Protest gegen die Regierungsparteien sein mag, so unterschiedlich manifestiert er sich in den Sprachregionen.

Die Genfer Wahlen haben das stetige Bröckeln der alten bürgerlichen Parteien bestätigt und liegen damit im gesamtschweizerischen Trend. Dies zeigt die Analyse der kantonalen Wahlen zur Halbzeit der derzeitigen Legislaturperiode...

Die beiden historischen Parteien des bürgerlichen Lagers, FDP und CVP, verkörpern Kontinuität und Regierungsverantwortung. Doch schweizweit weht ein Wind der Erneuerung durch die Kantonsparlamente...

nalen und kantonalen Wahlen parallel. Während die CVP ihre Wählerschaft in den katholischen Kantonen nicht halten kann – besonders deutlich verlor sie in Freiburg und im Wallis –, verlieren die FDP-Liberalen in drei traditionell freisinnig-liberalen Kantonen der Romandie massiv...

Sanfte Töne hier ...

Der Trend gegen die alten Regierungsparteien ist landesweit der gleiche, doch die Opposition ist in den drei Sprachgebieten jeweils eine andere.

Die Deutschschweizer Wähler drücken ihren Wunsch nach Erneuerung in sanften Tönen aus. So stärkten sie Grünliberale und BDP, zwei eher konsensorientierte Parteien. Allein in den letzten zwei Jahren konnten die Grünliberalen um 1,2 Wählerprozent zulegen...

erreichte dort einen stolzen Wähleranteil von jeweils rund 16 Prozent. Doch die meisten BDP-Wähler stammen weiterhin aus den beiden Kantonen sowie Graubünden, also dorthin, wo sie sich von der SVP abgespalten hat.

... lauter Protest dort

In der Romandie hat sich die BDP mit eigenen oder überparteilichen Listen seit 2011 an vier von fünf kantonalen Wahlen beteiligt, aber Sitze gewonnen hat sie nur in Freiburg. Das liegt nicht nur an den hohen Prozenthürden...

Während in der Deutschschweiz der Aufstieg der SVP bereits in den 1990er und 2000er Jahren erfolgt ist, hat in der

Romandie das Anti-Immigrations-Lager Nachholbedarf.

Vorbei sind die Nachwehen der EWR-Abstimmung, als sich die Romands gerne als dieöffnungswilligeren und toleranteren Compatriotes darstellten. In Freiburg, Neuenburg und im Wallis ist es die SVP, welche die Altparteien das Fürchten lehrt...

Erstmals basiert diese Halbzeitbilanz nicht nur auf den Sitzanteilen der Parteien in den Parlamenten, sondern auch auf den Wählerstimmen. Dies wird nicht nur an den hohen Prozenthürden für den Mandatsgewinn in den Westschweizer Kantonen...

Daniel Bochsler und Karima Bousbah sind Politikwissenschaftler am Zentrum für Demokratie Aarau und an der Universität Zürich. Pascal Sciarini lehrt Politikwissenschaft an der Universität Genf.

Grünliberale – der Name ist Programm genug

Wie sich die GLP in der Tagespolitik zwischen grün und liberal durchwurstelt

Sind die Grünliberalen nun eigentlich Freisinnige im grünen Mäntelchen oder eher Grüne ohne Gewerkschaftsausweis? Vielleicht ist die GLP gerade deshalb erfolgreich, weil alles noch offen und möglich ist.

Martin Senti

Es ist zweifellos Kalkül der Parteispitze, dass die Grünliberalen auch im siebten Jahr ihres Bestehens noch immer über kein Programm verfügen. Müssten sie eines schreiben, gäbe es wohl beim einen oder anderen Punkt Reibereien...

Doppelt kalibriert

Nun hat Bäumle vergangene Woche eine «inhaltliche Verdichtung» in diversen Politikbereichen angekündigt. Man darf gespannt sein, wie dicht das tatsächlich werden soll. Denn trotz aller Vagheit gerät der zugleich auf «grün» und «liberal» kalibrierte GLP-Kompass...

lung gezeigt: Während die Parteileitung im Auftrag der bürgerlichen Parteien die liberale Nein-Kampagne gegen die Zweitwohnungsinitiative zu verantworten hatte, schlossen sich diverse GLP-Kantonalparteien ungeniert den rot-grünen Befürwortern an.

Quantitative Analysen verorten die GLP-Bundeshaushaltsfraktion ziemlich genau in der Mitte zwischen den Grünen und den FDP-Liberalen. Sie stimmt etwa gleich häufig in Allianz mit der GPS gegen die FDP wie umgekehrt im Schulterschluss mit der FDP gegen die Grünen...

Partei recht: Bei der Gründung der Landespartei 2007 gab es neben der Zürcher Sektion GLP erst gerade eine St. Galler Sektion. Inzwischen sind es 18 Kantonalparteien; auf eidgenössischer Ebene hat sich die GLP zur Fünf-Prozent-Partei gemauert...

Ideologisch unbeschwert

Es sind indes nicht nur parteitaktische Spiele, welche die Differenzen innerhalb der sogenannten «neuen Mitte» ausmachen. Hinsichtlich ihres Wählerpotenzials ist die GLP als Abspaltung von den Grünen städtisch orientiert, während die BDP als Abspaltung von der SVP stärker im ländlichen Raum verankert ist...

Kleinpartei im Aufbau

Organisatorisch stecken die Grünliberalen noch in den Kinderschuhen. Erst in diesem Sommer hat die Partei Räumlichkeiten für ein eigentliches Parteisekretariat bezogen – an der Berner Laupenstrasse, unweit von Bahnhof und Bundeshaus...

Was ist Ihrer Meinung nach der wichtigste Grund für den Erfolg Ihrer Partei?

Landolt: Wir haben gezeigt, dass auch eine sachliche und lösungsorientierte Politik gestalterische Kraft haben kann. Das braucht den Mut zum Unspektakulären, wird aber erfriechlicher Weise mit Glaubwürdigkeit belohnt.

Bäumle: Aktuell gibt es eher eine sachbezogene Zusammenarbeit. Es geht um eine bessere Absprache der Mitte bei Themen, bei denen die Polparteien Lösungen gefährden (z. B. Sozialwerke oder Personenfreizügigkeit).

Nachgefragt (schriftlich): se.